

scheinlichkeit aus dieser Quelle herzuleiten wäre. Anders verhält es sich mit denen von Mangalore. Hier sehen wir zunächst ein portugiesirtes englisches Wort: *citizão* 197 und zwei anglisirte portugiesische: *tizri* 200 ff. (*thesouro* mit englischem Accent) und *advantagens* 205; sodann *desde que* (mit Präsens und Futurum) 225. 264 im causalen Sinne von engl. *since* (vgl. östr. *nachdem* = *da*). Endlich aber tritt uns hier, ohne dass ich bis jetzt anderswo eine Spur davon entdeckt hätte, eine Erscheinung entgegen, welche für die ganze Frage der Sprachmischung von Wichtigkeit ist. Das Genetiv-*s* des Englischen ist ins Portugiesische übergegangen, z. B. *todos casa's gente* ‚alle Leute des Hauses‘, *Alexandre's alma* ‚Alexanders Seele‘. Man könnte daran denken, dieses *'s* aus dem Possessivpronomen *su* zu erklären. Auf Ceylon sagt man nämlich *quem-su* ‚dessen‘ (Rel.), *elotros-su* ‚ihr‘ (Plur., so im N. T. von 1853, aber dafür *seu, seus, sua, suas* in dem von 1826), letzteres auch zu Macao; zu Cochim *manchu su luguer* ‚des Fahrzeugs Miethpreis‘ (A, 39). Diese Construction begreift sich beim Relativum sehr leicht; sie wurde dann auf das Personalpronomen der 3. Person Plur. übertragen, um eine Scheidung des Plurals vom Singular im Possessivum der 3. Person zu erzielen; wenn sie dann auch beim Substantivum vorkommt, so möchte ich da schon die Einwirkung des englischen Genetivs annehmen. Jedenfalls lässt sich ohne eine solche, wenn selbst das *'s* lautlich dem *su* entsprechen sollte, eine so weite Anwendung desselben kaum verstehen, die übrigens sogar die im Englischen gesetzten Grenzen überschreitet.<sup>1</sup> Wir sehen zwei aufeinanderfolgende Genetive, so *hombre's olho's casco* 292. Jedes Genetivverhältniss wird auf diese Weise ausgedrückt, so *ouru's tamara* ‚eine goldene Dattel‘, *ouru's quantia* ‚eine Menge Gold‘. Indem das *de* nach Raumadverbien als genetivisches gilt (vgl. *su diante, nosso junto, bossa perto, minha traz, coch. sua perto, capverd. si diante, malaioSPAN. na su delante*), setzen sich z. B. *arriba da meza, — da bureau, dentro do rio, perto da filha de Vm<sup>ce</sup>* in *meza's riba* 180, *bureau's riba* 174, *riu's dentro* 247, *Vussé's filha's perto* 211 (hier hat

<sup>1</sup> Doch haben sich hier ausserdem die englischen Nominalzusammensetzungen eingemischt, z. B. *cama's roupa* 168 = *bed-clothes*. Auf diese mögen auch Bildungen wie *dor-quebrado* zurückgehen, die ich in ceylonportugiesischen Texten wahrnehme.